

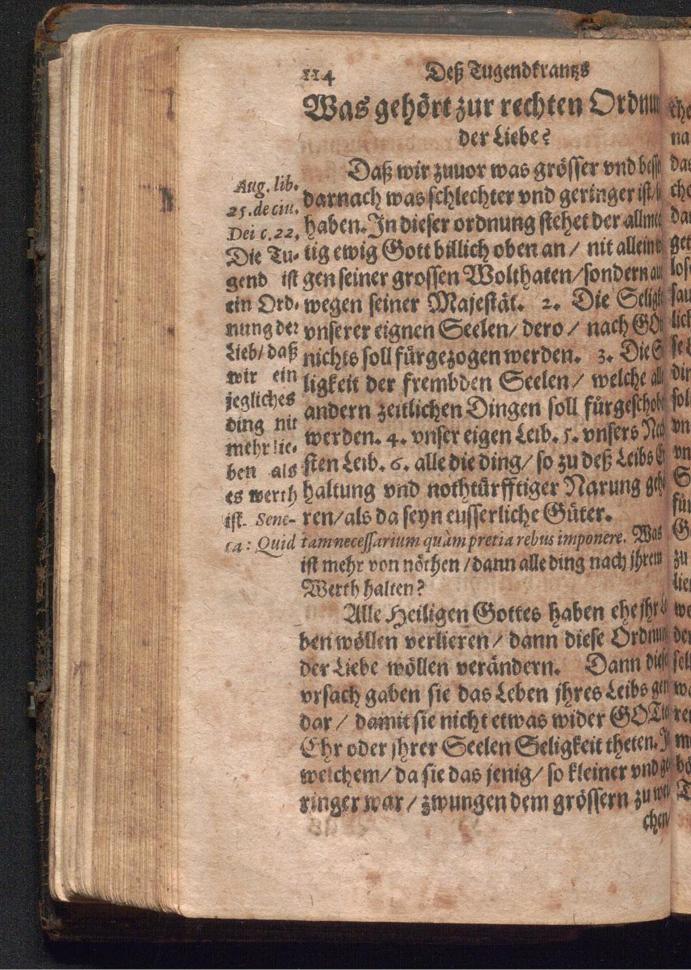
Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus Paderborn, 1613

Was zur rechten Ordnung der Liebe gehöret/

urn:nbn:de:hbz:466:1-50841



Erfter Theil. TIP IIII then / folgeen sie der Schlangen Weißheit nach/ welche wann sie geschlagen werden/ bell das Häupe bedecken / vnd den Leib den firetift thendes Schlagenden dargeben / damit sie limi das häupt (auß welchem das Leben entsprins einn get)gank und unuerlest behalten. Die Gotte enau losen aber / als Kinder des ongeistlichen Es eligh fau (der ein geringes Gemüßlein dem väters 30 lichen Erb vnd Segen fürzog) verkeren dies die GeOrdnung also / daß sie die verwerfflichste de all ding/welche billich hinter dem Ofen stehen thol folten oben ans brett stellen die hochste aber no bundköftlichste hindan sexen. Ziehen Gelt ibel and Gut/Wolfarth and Lust desi Leibs ihrer gel Geelen Geligkeit weit für / da sie sich nicht fürchten und schämen umb eines schlechten Bus Gewins willen die höchste Majestät Gottes hrem zuschänden und jre Geligkeit ewig zu ver= lieren. Daher kompts auch daß wen sie ents thru weder Geldt oder etwas anders verlieren/ dum dermassen bekümmert werden / daß sie sich out selbsten etwan ombbringen welche dennoch Aftebeso os gill wann sie Gott vnd ihre Seel haben verloh: närrisch Miren/ sich nicht allein darumb nicht beküms als blen en. I mern sondern offe sieh erfrewen wenn sie besser ond bob gethan haben / als ginge sie GDT- schäken zum TES Freundschaffe vand ihrer Seelen als Gold chen hene

